

Welt - Bildung

Vom Ganzen wissen wir wenig

Wenn ich mir unsere Bildungsangebote anschau, finde ich überwiegend spezielle Themen: Jugendarbeit, Seelsorge, eine Frauentagung, eine Männertagung, Kassiereretagung etc. Das wollen die Leute so, sagen die Bildungsfachleute. Das ist ja auch gut so - aber genügt es? Liegen die meisten aktuellen Probleme nicht eher daran, dass wir von eng begrenzten Bereichen sehr viel wissen, aber ziemlich ungebildet sind, wenn es um das Ganze geht? Früher sprachen wir von Allgemeinbildung. Müssten wir nicht heute besonders viel von der Globalisierung verstehen oder vom Umweltschutz und der Bewahrung des Friedens?

Mich interessiert, was ich brauche

Es ist eine ganz normale Eigenschaft des Menschen, dass er sich zunächst um das kümmert, was ihn direkt angeht. Ein guter Schulabschluss, eine brauchbare Berufsausbildung, Fortbildung für die Gemeindegarbeit und das Hobby, und wenn Probleme auftauchen, Seelsorge und Psychologie. Damit haben wir eigentlich genug zu tun. Aber im Gegensatz zu den Zeiten, in denen die Rahmenbedingungen vorgegeben waren und Änderungen langsam gingen, reicht das heute nicht mehr.

Viele Probleme entstehen dadurch, dass wir von unseren eigenen Teilbereichen viel verstehen, von dem Zusammenwirken mit anderen Bereichen wenig und vom Ganzen fast nichts.

Orientierungskrise

Das Wissen hat in den letzten Jahrzehnten so zugenommen, dass niemand mehr die Übersicht behalten kann. Wir verknüpfen einzelne Bereiche miteinander und wissen das, was wir in den Medien lesen, hören und sehen. Das hat zu einer starken Ori-

entierungsproblematik geführt, die uns Angst macht. Weil unsere Informationen weitgehend aus den Medien stammen, können wir sie nicht überprüfen. Oft suchen wir dort die Informationen, wo sie spannend dargeboten werden und allzu große Probleme umgehen. So mischen sich Oberflächlichkeit und Manipulationen zu einer unüberprüfbarbaren Mixtur, die uns verunsichert.

Vereinzelnung

Überall haben sich Teilbereiche gebildet. Christen bleiben unter sich und informieren sich gegenseitig, ebenso die Anhänger verschiedener Sportarten, die Generationen und die vielen Fans eines Hobbys. Man hat seine Zeitschriften, kennt die einschlägigen Bücher aus seinem Bereich, bildet sich dort weiter und vernetzt sich zu kleinen Gruppen. Das ist gut und reicht aus, solange keine Fragen angesprochen werden, die ein größeres Ganzes oder sogar den globalen Bereich betreffen. Weil das aber immer häufiger vorkommt, geschehen viele Pannen, die wir angesichts des gestiegenen Wissens und der ständigen Fortbildung nicht erwartet haben. Es sind Probleme der Vereinzelnung, der Begrenzung von Informationen und Verantwortung auf Sektoren, und sie treffen die Politik ebenso wie die Verwaltung, die Kirchen, die Verbände und irgendwann auch meine Gemeinde oder meinen Verein.

Gott steht für das Ganze

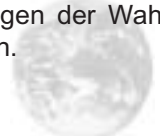
Als Christen haben wir nicht nur das Motiv, das Ganze verstehen zu lernen, weil es sonst große Probleme gibt. Wir wollen das Ganze verstehen, weil Gott wie niemand sonst für das Ganze steht. Wer seinen Willen erkennen möchte, muss sich mit der ganzen Welt beschäftigen, denn er ist ihr Schöpfer. Gott ist gerecht, und weil er

will, dass unser Handeln zur Gerechtigkeit beiträgt, können wir nicht bei den Fragen unserer Berufsgruppe oder unseres Landes stehen bleiben, sondern müssen an das Ganze denken. Wer Gott liebt, wird auch seine Schöpfung lieben. Wer mit Jesus leben will, wird versuchen, sich so zu verhalten, dass Versöhnung geschieht und das Angebot der Versöhnung mit Gott, das Jesus uns macht, vielen Menschen bekannt wird. Wer das Wirken des Heiligen Geistes achtet, wird nicht mehr in der „Schrebergarten-Mentalität“ der eigenen, begrenzten Interessen bleiben, sondern Verständnis dafür aufbringen, dass der Geist, der überall wirkt, auch den eigenen Horizont weitet.

Welt-Bildung - was können wir praktisch tun ?

1. Der erste Schritt besteht darin, dass wir uns von Gott mit einem weiten Horizont beschenken lassen, der alle persönlichen, gemeindlichen und nationalen Interessen in das Ganze einordnet und uns damit immer eine doppelte Verantwortung zuweist, die für uns und die Menschen, die uns persönlich nahe stehen, und die für die Verknüpfung unseres Lebensbereiches mit dem Ganzen.

2. Der zweite Schritt besteht in einer ausgewogenen Information. Ich lese verschiedene Zeitschriften, die aus unterschiedlichen politischen Lagern kommen, und versuche, Artikel, Bücher und Fernsehsendungen zu nutzen, die den Aspekt des Ganzen nicht unterschlagen. Wenn ich mit Menschen zusammen komme, die etwas kennen, was ich nicht kenne, bin ich an Informationen und Gesprächen interessiert. Und ich lasse eine gesunde Skepsis zu, weil überall Verdrehungen der Wahrheit vorkommen können.



Verkauf des Uferstöckls

3. Neben dem Teilbereich, in dem ich lebe, interessiere ich mich für einige Bereiche, die dem Ganzen näher sind. Das ist für mich z.B. die Ökologie. Durch sie habe ich gelernt, dass jedes persönliche Handeln einen Einfluss auf das Ganze hat. Ein anderer Bereich ist die Weltmission, die viele Fragen des Globalen anspricht und mir gleichzeitig helfen kann, Menschen kennen zu lernen, die aus einer ganz anderen Lebenssituation kommen.

4. Überall da, wo ich mit anderen Menschen zusammenkomme, kann ich ein Netz knüpfen, das unterschiedliche Interessen und Erfahrungen verknüpft. Warum muss ich in meiner Gemeinde nur mit den Menschen zusammen arbeiten, die meiner Altersgruppe angehören, meinen Frömmigkeitsstil teilen und ähnliche Interessen haben? Hier, in anderen Gruppen, in meiner Nachbarschaft und in meinem Berufsleben ergeben sich viele Möglichkeiten, mich durch das Verknüpfen der Verschiedenartigkeiten ein Stück mehr dem Ganzen zu nähern.

5. Am meisten hilft mir die Neugierde - allerdings nur dann, wenn ich nicht begierig darauf bin, Sensationen zu sehen oder durch Auffälliges unterhalten zu werden. Meine Neugierde beruht auf dem Interesse, Gottes Welt besser kennen zu lernen, die Handschrift des Schöpfers im anderen Menschen, in anderen Kulturen und Landschaften zu finden und selbst durch die Andersartigkeit der Menschen ergänzt zu werden. Ich will mich weiterbilden, damit ich die Welt besser verstehe und damit gezielter den Willen Gottes, der diese Welt liebt und erhalten will, erfüllen kann.

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und alle das bekommen, was sie brauchen - ja eigentlich noch viel mehr, denn sie sollen „reiche Fülle“ haben. Vom Ganzen her gesehen im vollen Leben stehen, zu geben und zu nehmen, voller Neugierde auf die unglaublich vielfältig gestaltete Welt Gottes, das ist die Basis für ein wachsendes Verständnis des Ganzen. Und so kommt zu der Berufsausbildung, der Entwicklung meiner Hobbys und der Fortbildung für meine Arbeit in der Gemeinde die „Welt-Bildung“ dazu, das Verknüpfen meines eigenen Lebensbereiches mit dem Ganzen und das Verständnis für die Zusammenhänge, die in diesem Ganzen zu erkennen sind.

Siegfried Großmann,
Bildungsreferent des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland

Viel Geduld und Ausdauer war gefragt.

Als das Komitee der Bibelschule Wallsee damals den Beschluss fasste, die Bibelschule zu schließen, wurde damit auch der Verkauf der Liegenschaften erforderlich. Während der Bungalow relativ bald zu einem guten Preis verkauft werden konnte, gestaltete sich der Verkauf des Bibelschulgebäudes, des Uferstöckls, wesentlich schwieriger.

Durch die intensiven Bemühungen des Maklers gab es immer wieder Interessenten und Besichtigungen, und mehrmals schien eine Vertragsunterzeichnung in greifbarer Nähe. Als Vorstand haben wir uns oft gefragt, was wohl Gottes Absichten damit sind und was er uns dadurch sagen möchte. Es forderte viel Geduld und es war oft eine enorme Anspannung. Es belastete uns, dass dadurch wertvolle Ressourcen an Finanzen und Energie gebunden waren, die doch fruchtbarer eingesetzt werden könnten. Zudem bestanden ja auch für das leer stehende Haus Kosten und Pflichten.



So sind wir Gott dankbar, dass nach langem Warten und viel Anspannung nun tatsächlich ein Käufer für das Uferstöckl gefunden wurde. Der neue Eigentümer hat selbst einen persönlichen Bezug zu Wallsee und wird mit Hilfe von Steinpressen besondere Drucke herstellen. Auch Kurse und Seminare zu Kunst und Kultur, sowie Übernachtungen sollen angeboten werden.

Am Tag des höchsten Wasserstandes der Donau während der verheerenden Überschwemmungen im August konnte das Haus trocken an den neuen Eigentümer übergeben werden! In Absprache mit ihm konnten die Nachbarn, deren Häuser im Wasser standen ihre Möbel im ganzen Parterre einstellen und das Uferstöckl konnte einen guten Dienst erweisen.



Inzwischen ist der Verkauf der Liegenschaft mit allen bürokratischen Schritten abgeschlossen und die noch ausstehenden Darlehen konnten an die Geber zurückbezahlt werden. Wir sind sehr erleichtert darüber und gleichzeitig angespornt für nächste Schritte. Wir wollen an dieser Stelle allen danken, die für eine Lösung treu gebetet haben. Danke auch allen, die mit ihren Spenden, Darlehen und praktischer Mithilfe zum Uferstöckl beigetragen haben.

Daniel Lieberherr, Obmann

Bibelschule Ampflwang / Wallsee

- Seit 1984 besuchten rund 60 Schüler die Bibelschule in Ampflwang und Wallsee (1 - 3 Jahre). Zahlreiche Personen kamen als Gastschüler und nahmen über mehrere Tage am Unterricht teil.
- Regelmäßig wurden Seminare angeboten, zu denen Teilnehmer aus ganz Österreich kamen.
- In den Sommermonaten bot das Uferstöckl Raum für Freizeiten, Kurse und Tagungen.
- Gemeinden nutzen das Uferstöckl für eigene Freizeiten.
- Einzelgästen diente die Bibelschule zum Auftanken und zur Erholung.
- Durch Mitarbeit und Einsätze der Bibelschüler konnten diese praktische Erfahrungen sammeln und Gemeinden unterstützt werden.
- Die Bibelschule war auch ein Hinweis auf Jesus Christus für die Menschen in der Umgebung.
- Bei allen offenen Fragen, die über dem Ende der Bibelschule bleiben, wollen wir Gott danken für den Segen, den er schenkte, und dass er die Schule gebrauchte. Schüler und Teilnehmer profitierten für ihr persönliches Glaubensleben und für die Mitarbeit in ihrer Gemeinde.

Finanzen

Für biblische Ausbildung

Die Spenden für die Bibelschule wurden gegeben, um biblisch fundierte Ausbildung und Schulung zu ermöglichen, damit die Schüler dann das Gelernte in der Gemeinde- und Missionsarbeit einsetzen können. Mit diesem Anliegen vor Augen werden wir verantwortungsvoll mit den vorhandenen Finanzen umgehen und diese dementsprechend für die biblische Ausbildung in Österreich einsetzen. Nur ein kleiner Teil soll für die augenblickliche Arbeit direkt verwendet werden, während der andere Teil auch langfristig zur Verfügung stehen soll.

Zukünftige Kosten

Es ist das Ziel, die Kosten von Seminaren, Vorträgen und anderen Veranstaltungen durch entsprechende Unkostenbeiträge abzudecken. Manche Veranstaltungen (z.B. evangelistische Vorträge) werden allerdings stärker durch Spenden gestützt werden. Veranstaltungen sollten also möglichst selbsttragend sein.

Die laufenden Kosten jedoch werden kaum dadurch gedeckt werden können. Laufende Kosten entstehen beispielsweise durch die Miete der Bibliothek in Wien, die Miete des Büros in Innsbruck, die dort geleistete Arbeit, sowie durch Informationsmaterial und Versandkosten. Diese Kosten sind keineswegs Selbstzweck, sondern dienen dem Auftrag der Aus- und Weiterbildung und kommen den Gemeinden zugute. Wir sind daher dankbar, wenn Sie die Arbeit des EBÖ mit Ihren Gaben unterstützen. Aus diesem Grunde liegt diesem Rundbrief auch ein Zahlschein bei - und wir sind dankbar, wenn Sie davon Gebrauch machen.

Horst Fischer, Kassier

Vorträge auf CD

Wer nun auf den Geschmack gekommen ist, der kann eine Multimedia - CD bestellen und das ganze Seminar inkl. schriftlicher Unterlagen und den Diskussionen in Wort und Bild mitverfolgen. Zu beziehen im EBÖ- und im BAO-Büro zum Preis von € 20,-. Zudem plant der ERF, eine Zusammenfassung der Vorträge Iglers in zwei 30-minütigen Sendungen auszustrahlen (voraussichtlich im Januar 2003). Das Seminar vom Juni mit Oliver Wilder-Smith über „Offenbarte Transparenz als Basis christlichen Denkens und Handelns“ ist ebenfalls als Multimedia-CD für € 20,- erhältlich.

Bürger zweier Reiche

Das Verhältnis des Christen zur Gesellschaft

Beim EBÖ-Seminar Anfang Oktober in Wien wurden drei wichtige Schwerpunkte dargelegt und zur Diskussion gestellt. Referent war Kurt Iglar, ThM.

Zunächst wurde die Frage bearbeitet: **Sind wir als Christen Teil der Gesellschaft?** Darauf würden wohl viele Christen ohne zu zögern mit Ja antworten - logisch, wir sind doch Teil unserer Gesellschaft. Bei näherer Betrachtung der Frage aber stellen wir fest, dass Christen in der Praxis doch schwer mit der Frage zurecht kommen, wie sich ein Christ in der Gesellschaft engagieren soll, wie weit er gehen kann. Sollen Christen sich in die Politik einmischen? Haben sie einen Auftrag von Gott, sich politisch zu betätigen? Oder ist diese dem Verderben geweihte Welt einfach sich selbst und dem kommenden Gericht Gottes zu überlassen? Darf ein Christ Gewalt anwenden, indem er beispielsweise Soldat oder Polizist wird?

Alles keine einfachen Fragen. Kurt Iglar machte deutlich, dass die Obrigkeit, der Staat, die Regierung von Gott ist (Rö. 13). Der Staat ist zwar nicht ideal, Gewalt ist immer fraglich, Politik ist voll von Kompromissen - und doch ist der Staat eine gnädige „Notverordnung“ für die gefallene Welt, die menschliches Zusammenleben erst ermöglicht.

Neben der Gesellschaft gibt es aber noch **eine zweite, alternative Gemeinschaft**: Die Gemeinde Jesu Christi, die Gemeinschaft der Herausgerufenen. Die große Frage ist nun die: Wenn ein Mensch Christ wird, tritt er dann ganz aus der Gesellschaft aus und wechselt in das Reich Gottes?

Iglar zeigte sehr eindringlich, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass der Christ nicht aus der Gesellschaft ausscheidet, sondern dass er Bürger

zweier Reiche wird, die sich „überlappen“. Dass daraus in der Praxis natürlich große Spannungen entstehen und dass es oft nicht leicht ist für die Christen, wurde an manchen Beispielen aber auch in der angeregten und teils kontroversen Diskussion sehr deutlich.



In einem zweiten Schwerpunkt legte Kurt Iglar ausführlich die Krise unserer Gesellschaft offen: Wir leben mit riesigen Umbrüchen in der Gesellschaft, in einer Krise der Wirtschaft, des Sozialstaates, der Bevölkerungsentwicklung, der Ehen und Familien und der Kirchen. Ganz besonders dramatisch sind die Krisen durch die Umbrüche in den Moral- und Wertvorstellungen. Iglar machte deutlich, dass wir in der westlichen Welt auf eine Gesamtkrise zusteuern.

Und da stellt sich natürlich dann mit Vehemenz die Frage, und das war der dritte Schwerpunkt, was denn nun Christen in einer solchen Situation für Aufgaben haben. Dabei wurden uns drei Aufträge Gottes an Christen vorgelegt: Der **Kulturauftrag**, der der Schöpfung gilt, der **Missionsauftrag**, der den Nichtchristen gilt und das doppelte **Liebesgebot**, dass uns verpflichtet, Gott und den Mitmenschen zu lieben.

Dies soll dann in ein dreifaches Engagement münden: Das diakonische, das meinungsbildende und, für einige Christen sicher auch, das politische Engagement.

Richard Moosheer



Neue Anschrift

Die bisherige Arbeit für das EBÖ geschah meist nebenher am privaten Schreibtisch oder im Keller. Neben den praktischen Erfordernissen, die Aufgaben des EBÖ zu bündeln, war ein öffentlich zugängliches Büro aus missionarischer Sicht schon länger ein Anliegen.

So sind wir dankbar, dass mit August ein Büro im Veranstaltungszentrum in Innsbruck bezogen werden konnte. Peter Mayer ist dort der Ansprechpartner und teilt sich das Büro mit Werner Schobesberger von International Teams (Flüchtlingsarbeit).

Die neue Anschrift:

Evangelikales Bildungswerk

Josef-Wilberger-Straße 9
6020 Innsbruck

E-Mail: bildungswerk@eboe.at
Tel. 0512 / 26 36 91-2

Das spricht Bände

Die Bibliothek der ehemaligen Bibelschule in Wien beim BAO-Büro ist für jedermann zugänglich.

Sie bietet ca. 8000 Bände zu sehr wichtigen und interessanten Themen. Ein Schwerpunkt sind Bibelkommentare und Auslegungen. Viele Standardwerke können eingesehen werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kirchengeschichte. Besonders gut dokumentiert ist die österreichische Freikirchengeschichte. Viele seltene Dokumente über die Täuferbewegung in unserem Land können eingesehen werden. Aber auch zur Entstehung moderner freikirchlicher Gemeinden lässt sich einiges finden.

Der vollständige Katalog ist momentan noch in Arbeit, kann jedoch bald im Internet abgerufen werden. Leihbücher werden auf Wunsch gerne zugesandt! Schaut doch einfach mal vorbei! Waltraud Schuhböck sowie die Mitarbeiter im BAO-Büro sind zur Beratung und Hilfe bereit.

Max Eugster

Ausbildungs- und Bildungs-Angebote

Es ist eines der Anliegen des EBÖ, bereits bestehende Angebote bekannt zu machen und zu deren Nutzung zu ermutigen. Darum wurde Vorhandenes gesammelt und an entsprechenden Listen gearbeitet, weitere Ergänzungen werden folgen.

Die bisherigen Zusammenstellungen können im EBÖ-Büro angefordert werden. Wir sind gern behilflich, dass ein Angebot vor Ort durchgeführt werden kann.

Zusammenarbeit

Praktische Zusammenarbeit entsteht oft ganz unkompliziert. So wurde beispielsweise vom EBÖ ein Termin für einen Vortrag über den Buddhismus reserviert und mit ersten Planungen begonnen. Nachdem die ÖSM ebenfalls an dem Vortrag interessiert war, tauschte man sich aus, was für das Gesamte am besten sei. Daraus entstand ein Vortrag mit Martin Kamphuis an der Uni Innsbruck. Die ÖSM warb unter Studenten, das EBÖ machte den Vortrag in Gemeinden publik. Und gemeinsam freuten wir uns, dass mehr Menschen den guten Vortrag hören konnten.

In ähnlicher Weise wurden Vorträge mit Reinhold Ruthe Ende Mai mit dem ERF veranstaltet oder das Seelsorge-seminar mit Markus Geiter in Kooperation mit BAO. In guter Zusammenarbeit können wir einander ergänzen und befruchten.

Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstags, 13 - 16 Uhr

Wurmbstr. 34/4, 1120 Wien
Ausleihen sind auch durch das BAO-Büro möglich: Tel.: 01-812 38 60

Termine

Predigtseminar II

Praxisanleitung und Darstellung der Predigt. Eingeladen sind alle, die gerne predigen.

Referent: Peter Schulte

Termin: 8. - 9.11.2002

Ort: Linz, Mennonitische Freikirche
Infos und Anmeldung: Hans Schoor, Tel. 0676 / 551 33 17, E-Mail: j.schoor@aon.at

Veranstalter: Missionswerk Neues Leben / BAO / EBÖ

Hilfen

für die Seelsorge

Seelsorge-Seminar, Aufbaukurs
Hilfen für das seelsorgerische Gespräch - Zum Kernproblem vorstossen - Umgang mit Depression - Praktische Erfahrungen und konkrete Situationen.

Für Personen mit Seelsorge-Erfahrung und Teilnehmer des Seelsorge-Grundkurses.

Referent: Markus Geiter

Termin: 23. - 25.1.2003

Ort: Innsbruck

Infos und Anmeldung: EBÖ-Büro
Veranstalter: EBÖ

Berufung - Führung - Lebensplanung

Wie erkenne ich den Willen Gottes für mein Leben? Was heißt Berufung? Wie treffe ich wichtige Entscheidungen in meinem Leben?

Referent: Frank Hinkelmann, OM

Termin: 16. - 17.5.2003

Ort: Innsbruck

Infos: EBÖ-Büro

Veranstalter: EBÖ

Postgebühr bar bezahlt



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Verein Evangelikales Bildungswerk in Österreich, Josef-Wilberger-Straße 9, A - 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 26 36 91-2. Für den Inhalt verantwortlich: Daniel Lieberherr.

Redaktion und Layout: Peter Mayer, Bräufeldweg 10, A - 6200 Jenbach, E-Mail: bildungswerk@eboe.at. Druck: Eigenvervielfältigung.

„ebö-info“ ist ein periodisch erscheinendes Medium zur Information der Vereinsmitglieder, Unterstützer und Freunde des Evangelikalen Bildungswerkes in Österreich und wird kostenlos abgegeben.

Bankverbindungen: Österreich: Raiffeisen-Landesbank Tirol, Konto-Nr. 514067, BLZ 36000. Deutschland: Bibelschule Bergstrasse, Evang. Kreditgenossenschaft (BLZ 520604) Kto.Nr. 7010028. Spenden können in Deutschland von der Steuer abgesetzt werden. DVR-Nr.: 0674796